



Statistische Information

BERICHT ZUR WIRTSCHAFTSLAGE 1983 / 1984

Amt für Volkswirtschaft, Vaduz
Fürstentum Liechtenstein



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Die Lage der Weltwirtschaft	1
2. Die Wirtschaftslage in der Schweiz	2
3. Die Wirtschaftslage im Fürstentum Liechtenstein	3
3.1 Die Arbeitsmarktlage	3
3.2 Landwirtschaft	4
3.3 Industrie und produzierendes Gewerbe	4
3.4 Der Dienstleistungssektor	5

BERICHT ZUR WIRTSCHAFTSLAGE 1983 / 1984

1. Die Lage der Weltwirtschaft

Die Konjunkturprognosen zu *Beginn* des Jahres 1983 waren von weitgehenden Unsicherheiten und Risiken gekennzeichnet. Eine nachhaltige Wirtschaftserholung wurde nicht erwartet.

Im Rückblick zeigt sich, dass die weltweite Wirtschaftstätigkeit 1983 leicht *zugenommen* hat. Nachdem das reale Bruttoinlandsprodukt der Gesamt-OECD 1982 noch um 0,5 % gesunken ist, weist es für 1983 wiederum einen Anstieg um 2,5 % auf. Das Welthandelsvolumen hat 1983 um 1 % zugenommen nach einem Rückgang um 2,5 % im vorhergehenden Jahr. Die Arbeitslosigkeit erhöhte sich in den westlichen Industrieländern zwar nicht so stark wie vermutet, aber doch weiter, was schon allein aus demographischen Gründen erwartet worden war. Die Inflation ging erneut zurück und betrug in den europäischen OECD-Ländern per Jahresende noch 8,1 % gegenüber 9,3 % ein Jahr früher.

Das Geldmengenwachstum hat sich in den OECD-Ländern ab Mitte 1983 verlangsamt, nachdem es in der ersten Jahreshälfte recht kräftig gewesen war. Die Zuwachsraten lagen zumeist in den Zielbereichen. Nachdem die nominellen Zinssätze im Laufe des Jahres 1982 noch ununterbrochen gefallen waren, blieben sie 1983 einigermaßen stabil. Die realen Zinssätze hielten sich jedoch auf einem verhältnismässig hohen Niveau.

Die OPEC-Länder erlitten 1983 erneut massive Einnahmeneinbussen wegen der rückgehenden Nachfrage nach Erdöl, vor allem jedoch aufgrund der vorgenommenen Preisreduktionen. 10 Jahre nach der ersten Erdölkrise 1973, bei der die Probleme der *Ressourcenknappheit* und *Versorgungssicherheit* ins allgemeine Bewusstsein gelangten, wurde die Öffentlichkeit ziemlich unmittelbar angesichts der um sich greifenden Waldschäden mit *Entsorgungsaspekten* konfrontiert. Die vorgenannten Probleme sind allerdings keineswegs ausgeräumt.

Das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten erreichte die höchste Zuwachsrate seit 1979. Der Hauptteil der *Belebung* fällt dabei in die zweite Jahreshälfte. Die Teuerung konnte mit 3,8 % zum Jahresende weiterhin niedrig gehalten werden (3,9 % per Ende 1982). Die amerikanische Arbeitslosenrate ist seit Januar 1983 rückläufig.

Auch die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland weist 1983 eine *reale Zunahme* auf nach einer Schrumpfung im Vorjahr. Die konjunkturellen Auftriebskräfte verstärkten sich insbesondere gegen Jahresende, wobei die wesentlichen Impulse von den Auslandsbestellungen und den gewerblichen Investitionen kamen. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen zeigen, dass der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im Sommer überschritten wurde. Die Zahl der Kurzarbeit hat sich innert Jahresfrist um mehr als die Hälfte vermindert. Eine spürbare Entlastung des Arbeitsmarktes dürfte jedoch noch geraume Zeit dauern. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging 1983 leicht zurück, im zweiten Semester sogar deutlich. Die finanzielle Situation im Unternehmenssektor hat sich merklich verbessert, indem die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und die Eigenfinanzierungsspielräume stark zunahmen.

In der *Vorschau* auf die Wirtschaftsentwicklung *im Jahr 1984* wird mit einer weiteren realen Wachstumssteigerung von $3 \frac{1}{4}$ % in den OECD-Ländern gerechnet. Für das Welthandelsvolumen wird eine 4 %-Zunahme prognostiziert. Der Preisauftrieb dürfte auch 1984 schwach bleiben. Die Arbeitslosigkeit wird in Europa schon aus demographischen Gründen zunehmen und wahrscheinlich leicht das Niveau des Vorjahres überschreiten. Für das internationale Bankensystem vermindert sich die Gefahr, dass die Verschuldungsländer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

Die unerwartet deutliche *Verfestigung der Wirtschaftsbelegung* konzentrierte sich vorerst auf einige wenige, aber immerhin wichtigere Länder und war zudem nur vom privaten Verbrauch getragen. Ob die Weltwirtschaft insgesamt vom Wachstumssog erfasst und wie dauerhaft der Aufschwung sein wird, war zum Jahresende immer noch mit gewissen Unsicherheiten behaftet. In den ersten Wochen des Jahres 1984 wurden aber die Prognosen für die kurze Frist von mal zu mal nach oben revidiert. Die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung erfasste *weitere Länder* und brachte vor allem auch eine Belebung der Investitionstätigkeit mit sich. Belastend wirkt aber immer noch die *protektionistische Gefahr*.

Die *Vorbedingungen* für eine anhaltende konjunkturelle Besserung sind insgesamt *günstig*, insbesondere auch weil sich 1983 die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa allgemein zusehends verbesserten: Die Teuerung ging zurück, die Lohnentwicklung war mässig, die Finanzlage im Unternehmenssektor entwickelte sich positiv. Das sind wesentliche Grundlagen für die Erwartung der Unternehmer, dass ihr Tun gewinnbringend ist.

2. Die Wirtschaftslage in der Schweiz

Aufgrund des *gemeinsamen Wirtschaftsraumes* mit der Schweiz ist die liechtensteinische Volkswirtschaft wesentlich von den dortigen Konjunkturlageentwicklungen beeinflusst.

Mitte 1981 hat der *Konjunkturabschwung* auch die schweizerische Wirtschaft erfasst, insbesondere den industriellen Sektor. Die Abwärtsbewegung gelangte Anfang 1983 an den *unteren Wendepunkt*. Seither kann von einer allmählichen *Konjunkturerholung* gesprochen werden.

Das schweizerische *Bruttoinlandsprodukt*, die Summe aller neu erstellten inländischen Produktionswerte, überstieg 1983 erstmals den Wert von nominell 200 Mrd. Franken. Nach Abzug der Teuerung bleibt der reale Wert allerdings noch hinter dem des Rekordjahres 1981 zurück. Gegenüber dem Jahr 1982, für das eine reale Abnahme um 1,3 % gemessen wurde, hat das BIP im Berichtsjahr praktisch stagniert (- 0,1 %). Dabei ist hervorzuheben, dass sich die Jahresrate aus im ersten Halbjahr noch rezessiven Entwicklungen und einer sich verstärkenden Aufwärtsbewegung im zweiten Semester zusammensetzt. Im 4. Quartal 1983 wiesen sämtliche Nachfragekomponenten des Sozialprodukts ein positives Wachstum auf. Die *Wende* wurde vor allem durch eine Verbesserung der Lage in der Industrie aufgrund deutlicher Ausfuhrzunahmen sowie durch einen Anstieg beim privaten Konsum und bei den Anlageinvestitionen herbeigeführt.

Die *Exportwirtschaft* dürfte von der Wirtschaftserholung bei wichtigen Handelspartnern weiterhin kräftige Impulse empfangen, wobei die Auslandsnachfrage aufgrund des neuerdings schwächeren Aussenwerts des Schweizerfrankens insbesondere gegenüber der DM auch wechselkursseitig eine gewisse Stütze erhält.

Die *Handelsbilanz* wies im Berichtsjahr eine deutliche Erhöhung des Defizits auf, weil die Einfuhren stärker als die Ausfuhren anstiegen.

Der schweizerische *Aktienmarkt* ist durch einen seit Herbst 1982 und wohl auch noch weiterhin anhaltenden Börsenaufschwung gekennzeichnet. Das von der Nationalbank für 1983 vorgelegte *Geldmengenziel* von 3 % wurde wegen der Beteiligung an internationalen Stützungskäufen leicht überschritten. Auch für 1984 ist vorgesehen, die bereinigte Notenbankgeldmenge um 3 % auszudehnen. Dies sollte genügen, um der Konjunkturbelegung auch von der monetären Seite her Rückhalt zu geben, ohne dass die Preisstabilität gefährdet wird.

Die Inflationsrate ist mit 2,9 % im Jahresdurchschnitt auf den niedrigsten Wert seit 1978 gesunken. Im Jahresverlauf 1984 wird sich die *Teuerung* voraussichtlich leicht beschleunigen, dürfte im Jahresmittel aber wieder etwa 3 % erreichen.

Die Zahl der 1983 in der Schweiz *in Konkurs* gegangenen Unternehmen war mit 1915 Konkursöffnungen inklusive Einstellungen mangels Aktiven so gross wie seit 1925 nicht mehr. Allerdings scheiden viele Firmen auch aus anderen Gründen als durch Konkurs aus dem Wirtschaftsleben, während andererseits ebenso neue Firmen entstehen. Für das Jahr 1983 stehen 18.171 *Neugründungen* 11.995 *Betriebslösungen* gegenüber.

Die Ganz- und Teilarbeitslosigkeit nahm 1983 vorerst weiter zu und stabilisierte sich hernach auf einem für schweizerische Verhältnisse hohen Niveau. Der Anteil der Arbeitslosen an der aktiven Bevölkerung betrug Ende 1983 1 % gegenüber 0,8 % vor Jahresfrist. Bereinigt von Saison- und Sondereinflüssen ist neuerdings eine *Abnahme der Arbeitslosigkeit* zu verzeichnen. Ein deutliches Sinken ist für die Kurzarbeit festzustellen. Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung auf den Arbeitsmarkt sind jedoch noch vergleichsweise gering.

Für die Erwerbseinkommen ist eine *Realloohnerhöhung* zu verzeichnen. Die durchschnittliche wöchentliche *Arbeitszeit* sank im Jahresverlauf um 0,4 Stunden auf 43,3 Stunden.

In der gesamtwirtschaftlichen *Vorausschau* für die Konjunkturentwicklung der schweizerischen Wirtschaft wird für den Verlauf des Jahres 1984 mit einer *zunehmend deutlicheren und sich verbreiternden Belegung* gerechnet. Der durch technologische Neuerungen und das zunehmend stärkere Auftreten der Schwellenländer im Industriegüterbereich bedingte *strukturelle Anpassungsdruck* an den permanenten wirtschaftlichen Wandel wird sich jedoch eher noch beschleunigen.

3. Die Wirtschaftslage im Fürstentum Liechtenstein

Für die Beschreibung der Wirtschaftslage in den verschiedenen Branchen stützt sich das Amt für Volkswirtschaft insbesondere auf die vierteljährliche Konjunkturbefragung im sekundären Sektor (Industrie und produzierendes Gewerbe) sowie auf die Ergebnisse der Arbeitsmarkt-, Wohnbevölkerungs-, Ausländer-, Bau-, Fremdenverkehrs-, Bank- und Abgabenstatistik.

Zu *Beginn* des Jahres 1983 waren die abgegebenen Prognosen noch von Vorsicht und Pessimismus über die weitere Entwicklung gekennzeichnet. Eine Ausnahme bildete nur der Dienstleistungssektor, welcher insgesamt von dem im Laufe des Jahres 1982 auch in Liechtenstein sich bemerkbar machenden Konjunkturrückgang kaum berührt wurde. *Im Rückblick* konnte das Jahr 1983 dann aber doch noch als mehr oder weniger befriedigend beurteilt werden, insbesondere haben sich die Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung verfestigt, so dass die anfangs 1984 abgegebenen *Prognosen* von deutlicher Zuversicht getragen sind, wenn auch der Aufschwung noch nicht alle Bereiche erfasst hat.

3.1 Die Arbeitsmarktlage

Die liechtensteinische *Gesamtbeschäftigung* beinhaltet die im Lande wohnhaften Erwerbspersonen abzüglich Grenzgänger-Wegpendler und zuzüglich Grenzgänger-Zupendler. Für die Zahlenangaben der Erwerbspersonen mit liechtensteinischer Nationalität muss die Veröffentlichung der Wohnbevölkerungsstatistik 31. 12. 1983 abgewartet werden. Für den anderen Teil des Beschäftigtenpotentials ist folgendes bekannt:

Den per 31. 12. 1983 vorliegenden Angaben der Ausländerstatistik kann entnommen werden, dass die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten *ausländischen Arbeitskräfte* einschliesslich Grenzgänger von 8 718 auf 8 526 oder um 2,2 % zurückgegangen ist. Diese Abnahme entfällt vollumfänglich

auf den sekundären Sektor. Gesamthaft dürfte die Beschäftigung in Liechtenstein stagniert haben oder sogar etwas zurückgegangen sein. Die für die Ausländerbeschäftigung beobachtete Sektorenentwicklung entspricht mit Sicherheit auch dem Gesamtbild.

Der *Arbeitsmarktstatistik* ist zu entnehmen, dass die Anzahl der bei der Arbeitsvermittlungsstelle beim Amt für Volkswirtschaft vorstellig gewordenen Stellensuchenden um 25,3 % zugenommen hat. Andererseits haben die Arbeitgeber 31,4 % mehr offene Stellen gemeldet. Obwohl sich die Anzahl der Stellen, welche besetzt werden konnten, um 38,3 % steigern liess, konnte doch nur etwa jeder dritte Stellensuchende vermittelt werden.

Die *Arbeitslosigkeit* im eigentlichen Sinn, gemessen an der Zahl der Ganzarbeitslosen, steigt seit 1980 stetig an. 1983 wurden im Durchschnitt jeden Monat 38 Ganzarbeitslose gezählt (davon 14 mit Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosengeld) gegenüber 19 Arbeitslosen (davon 5 Anspruchsberechtigte) im Jahr 1982. Ende Dezember 1983 waren 59 Ganzarbeitslose vorgemerkt (davon 19 mit Anspruchsberechtigung) gegenüber 24 (davon 11 mit Anspruchsberechtigung) ein Jahr vorher. Die *Arbeitslosenquote* ist damit von Ende 1982 mit 0,2 % auf 0,4 % Ende 1983 angestiegen. Die neuere Entwicklung lässt wieder auf einen Rückgang der Arbeitslosigkeit hoffen.

Im ersten Halbjahr 1983 haben zwei Industriebetriebe *Kurzarbeit* eingeführt. Die Anzahl der Teilarbeitslosen belief sich zeitweise nahezu auf 150 Personen. In der zweiten Jahreshälfte war der Umfang der Kurzarbeit kaum noch nennenswert.

Die wöchentliche *Arbeitszeit* wurde im Jahresverlauf im Mittel von etwa 43 auf 42,5 Stunden gesenkt. Die *Lohnerhöhungen* zum Jahresanfang 1983 lagen in nicht wenigen Fällen unter der ausgewiesenen Inflationsrate. Für den Jahresanfang 1984 wurde die Teuerung im allgemeinen wieder vollausgeglichen, teilweise mit Kompensation der Unteraanpassung vor Jahresfrist. Die Arbeitgeber sind bestrebt, von automatischen, allgemeinen Lohnerhöhungen eher wegzukommen hin zu mehr leistungsbezogenen, das heisst individuellen Einkommensanpassungen.

3.2 Landwirtschaft

Aufgrund der ausgezeichneten Wetterbedingungen darf das Landwirtschaftsjahr 1983 zu einem der besten dieses Jahrhunderts gezählt werden. Nach einem milden Winter und unfreundlichen Frühling besserte sich das Wetter rasch und bot dem Pflanzenwachstum *ideale Bedingungen*. In der langen hochsommerlichen Schönwetterperiode machten sich zwar teilweise Trockenschäden bemerkbar, insgesamt können die Erträge dennoch als äusserst erfreulich bezeichnet werden.

3.3 Industrie und produzierendes Gewerbe

Der überwiegend aussenhandelsorientierte sekundäre Sektor der liechtensteinischen Volkswirtschaft ist seiner starken internationalen Verflechtung zum Trotz erst 1982 und damit relativ spät vom Rückgang der Weltkonjunktur in Mitleidenschaft gezogen worden. Erfreulicherweise kann die liechtensteinische Industrie bei der in Gang gekommenen *Konjunkturerholung* in einigen wichtigen Industrieländern aber wieder von Anfang an mitprofitieren.

Im Rückblick erweist sich die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage im Jahre 1983 *positiver als* vor Jahresfrist *erwartet* worden ist. Die Umsätze konnten gehalten werden. Die Auftragseingänge und -bestände nahmen im Jahresverlauf kontinuierlich zu. Der reale, das heisst inflationsbereinigte Wert der Industrieexporte, welcher 1982 leicht rückläufig war, dürfte wieder etwas zugenommen haben. Die Maschinen- und Anlagenauslastung war im allgemeinen zufriedenstellend.

Die Personalkosten liessen sich erheblich drosseln und die Ertragsentwicklung hat sich verbessert, wenn von ihr vorerst auch noch keine wesentlichen Impulse auf die Investitionstätigkeit ausgehen.

Der *Arbeitskräftebedarf*, welcher im Berichtsjahr deutlich zurückgegangen ist, bleibt noch immer ziemlich begrenzt, was jedoch einen teilweisen Mangel, insbesondere an qualifizierten Kräften, nicht ausschliesst.

Die *positiven* Entwicklungen sind soweit *gefestigt*, dass allgemein mit ihrem Fortbestehen über das Jahr 1984 hin gerechnet wird.

In der Metallindustrie, dem Hauptzweig des produzierenden Sektors, macht sich die *Wirtschaftserholung* bereits seit dem Frühjahr 1983 und *am deutlichsten* bemerkbar.

Das Baugewerbe hatte 1982/83 eine zunehmend ungünstigere Entwicklung zu verzeichnen. Als Folge des 1982 stark gesunkenen bewilligten Bauvolumens (- 39 %) war die Bautätigkeit im Berichtsjahr durch ein ungenügendes Auftragsvolumen gekennzeichnet. Die *Erwartungen* für die nächste Zukunft verbessern sich langsam, sind jedoch immer noch *unbefriedigend*. Nach der vom Amt für Volkswirtschaft herausgegebenen *Baustatistik* sind im Jahr 1983 insgesamt 377 *Baubewilligungen* mit einem Bauvolumen von 382.727 m³ und einer Kostenvoranschlagssumme von 138,3 Mio. Franken erteilt worden. Diese Werte liegen deutlich über jenen für das vorhergehende Jahr 1982 mit 317 Baubewilligungen, einem Bauvolumen von 333.981 m³ und einer Kostenvoranschlagssumme von 89,4 Mio. Franken. Trotz dieser Zunahme ist das bewilligte Bauvolumen erheblich niedriger als in früheren Jahren.

Vom gesamten *Bauvolumen* entfallen 49,1 % auf Wohnungsbauten, 37,2 % auf industrielle und gewerbliche Bauten, 6,2 % auf landwirtschaftliche Bauten und 7,5 % auf öffentliche Bauten. Die Bewilligungen im *Wohnungsbau* umfassen 215 Wohnungen gegenüber 164 im Jahr 1982 und 401 im Jahr 1981.

3.4 Der Dienstleistungssektor

Im liechtensteinischen Dienstleistungssektor, der in sich die verschiedensten Branchen umfasst, ist *gesamthaft* gesehen die *Konjunkturlaute ohne Auswirkungen geblieben*. Die Anzahl der im tertiären Sektor beschäftigten Arbeitskräfte hat weiter zugenommen.

Der Detailhandel kann sich auf der erreichten Spezialisierungsstufe gut behaupten. Da die privaten Konsumausgaben 1983 vermutlich um einiges zugenommen haben, kann dieser Wirtschaftszweig durchwegs gute Resultate vorweisen.

Der Fremdenverkehr konnte auch 1983 nicht mehr die Ergebnisse des Vorjahres erreichen. Der *Rückgang* ist jedoch geringer als im Jahr 1982. In der Fremdenverkehrs-Jahresstatistik wurden 79.407 (1982: 79.757) Ankünfte und 154.309 (1982: 161.589) Übernachtungen erfasst. Saisonal betrachtet zeigt sich, dass der Rückgang in den Sommermonaten etwas höher war als zu Jahresanfang und Jahresende.

Die drei Kreditinstitute des liechtensteinischen Banksektors können für das Jahr 1983 eine *Zunahme* der Bilanzsumme auf 7,6 Mrd. Franken oder um 12 % vorweisen. Ihr Reingewinn erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 21 %.

Der Holdingsektor konnte seine Stellung behaupten, worauf die vorläufigen Zahlen über die Einnahmen aus der *besonderen Gesellschaftssteuer* schliessen lassen, welche gegenüber dem Vorjahresergebnis eine leichte Steigerung aufweisen.

Die Situation des öffentlichen Haushalts im Jahr 1983 ist dadurch gekennzeichnet, dass sich die *budgetierten* Mindererträge nicht eingestellt haben, die *Steuereinnahmen* gesamthaft also den Voranschlag *übersteigen*. Die Steigerungsraten haben sich aber gegenüber jenen des Vorjahres abgeschwächt. Der Abgabenertrag aus der *Kapital- und Ertragssteuer*, der die tätigen Unternehmen unterworfen sind, ist gegenüber dem vorhergehenden Jahr um über 3 % zurückgegangen. Zu begründen ist dies mit einer im Jahr 1982 verschlechterten Unternehmensredite. Auf der *Ausgabenseite* blieben die Aufwendungen im budgetierten Rahmen, höher sind jedoch aufgrund der höheren Einnahmen die Finanzzuweisungen an die Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs. Das vorgesehene *Investitionsvolumen* wurde bei Land und Gemeinden unterschritten. Der veranschlagte Fehlbetrag wandelt sich im Rechnungsabschluss zu einem *Überschuss*.